



IQSH Zentrum für Prävention
Gesunde Schule | Sucht- und Gewaltprävention



Institut für Qualitätsentwicklung
an Schulen Schleswig-Holstein

Bausteine zu einer konstruktiven Konfliktkultur

Gewaltprävention an der Grundschule

Fortbildungsangebote für Lehrkräfte
und Schulsozialarbeitende



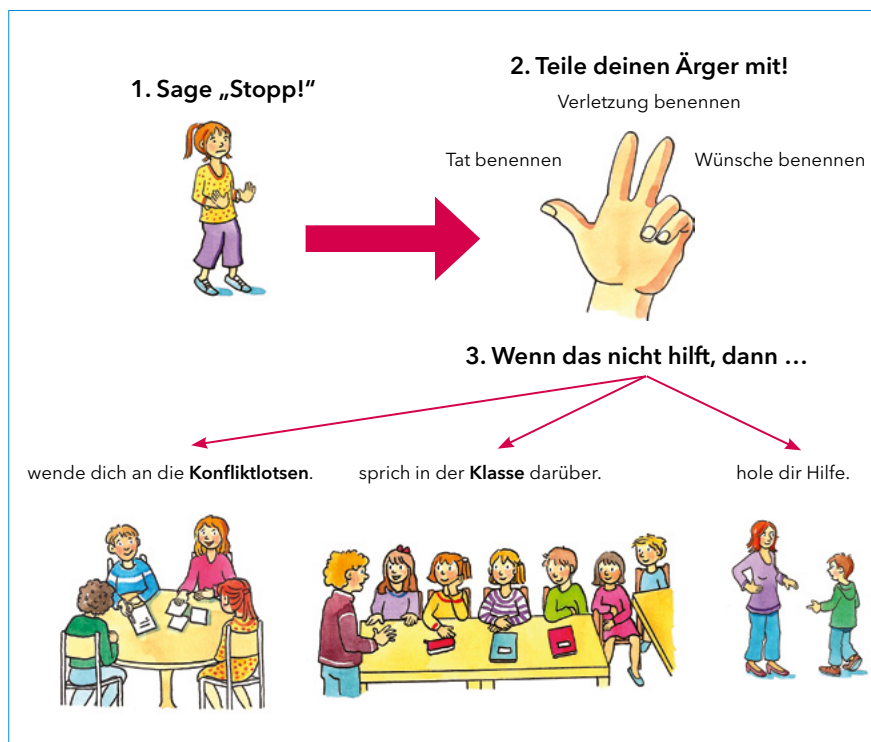
Schleswig-Holstein. Der echte Norden.

Die Bausteine einer konstruktiven Konfliktkultur

Ausgangspunkt einer konstruktiven Konfliktkultur ist ein gemeinsamer Konsens im Umgang mit Konflikten und Gewalt. Hinzu treten ein Motto zum Umgang miteinander sowie gemeinsame und transparente Regeln wie Konsequenzen. Diese beziehen sich auf das soziale Miteinander sowie auf den Umgang mit Sachen und Material.

Das System der drei Handlungsschritte

Ein darauf aufbauendes und mit den Schülerinnen und Schülern in allen Klassen erarbeitetes sowie eingeübtes System von drei Handlungsschritten ermöglicht eine frühzeitige Klärung von Konflikten und wirkt nachhaltig präventiv.



Schritt 1

Die Kinder lernen, wie sie eine Grenze gewaltfrei festsetzen. Dazu üben sie, einen festen Stand einzunehmen, Augenkontakt zu finden und zu halten, sowie in einer geeigneten Sprache „Stopp“ zu sagen.

Schritt 2

Die Kinder erleben, wie sie gewaltfrei mithilfe der 3-schrittigen **Ärgermitteilung (SÄM)** agieren können.

Sie üben, den Vorfall zu benennen, Worte für die erlittene Verletzung zu finden und den Wunsch nach einem anderen Verhalten zu formulieren.

Schritt 3

Gelingt es auch auf diese Weise nicht, den Konflikt konstruktiv zu lösen, stehen den Kindern verschiedene Alternativen zur Verfügung:

- Sie wenden sich an die Konfliktlotsinnen und Konfliktlotsen und die Situation wird durch Peer-Mediation geklärt.
- Sie bringen das Problem im Klassenrat ein, damit es im Rahmen dieser regelmäßigen und institutionalisierten Zusammenkunft aller Schülerinnen und Schüler einer Klasse bearbeitet wird.
- Sie wenden sich an die Lehrkraft oder die Schulsozialpädagogin oder den Schulsozialpädagogen und bitten um Hilfe.

Die Voraussetzungen für das Konzept

Das Konzept setzt voraus, dass die Schule auch den Klassenrat und die Schulmediation in ihr Programm aufnimmt. Die einzelnen Bestandteile werden in allen Jahrgangsstufen, und dabei dem Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler entsprechend, immer wieder geübt.

Es trägt wesentlich dazu bei, dass die Kinder lernen, ihre Konflikte selbstständig zu klären. Unterstützen dies die Erwachsenen, so erfahren sie durch dieses präventive Gesamtkonzept eine wesentliche Entlastung.

Fortbildungsangebote

Erstellung eines gewaltpräventiven Konzepts für die Grundschule

Abrufveranstaltungen können gebucht werden unter <https://formix.info/GEW0119>.

Neben dem Angebot für Kollegien vermittelt die 4-stündige Fortbildungsveranstaltung GEW0174 **Konstruktive Konfliktkultur in der Grundschule** (<https://formix.info/GEW0174>) den Aufbau einer Konfliktkultur auf Schulebene und ihre praktische Umsetzung in der Arbeit mit den Kindern der Jahrgangsstufen 1 - 4.

Weitere Informationen

<https://fachportal.lernnetz.de/sh/themen/zentrum-fuer-praevention/gewaltpraevention.html>

Kontakt

Maren Lorenzen

Koordination Gewaltprävention

E-Mail: maren.lorenzen@iqsh.landsh.de

Tel.: 0431 5403-335

Februar 2026

Herausgeber: Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein IQSH

Schreiberweg 5 | 24119 Kronshagen | Tel. 0431 5403-0 | Fax 0431 988-6230-200

www.iqsh.schleswig-holstein.de | info@iqsh.landsh.de

Bildnachweis: © JackF / stock.adobe.com (Titel), Wiltrud Wagner, Atelier Tinta Kinderliteraturhaus, Lübeck (Seite 2)

Gestaltung: L&S Digital GmbH & Co. KG, 24222 Schwentinental

Das IQSH ist eine Einrichtung des für Bildung zuständigen Ministeriums.

Die Landesregierung im Internet: www.schleswig-holstein.de

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der schleswig-holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Personen, die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben, im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.